

LOKALES



Geschäft besteht 20 Jahre
Carsten Heling betreibt das
„Eisenbahneck“. Seite 15



Es gibt Fälle im Leben, wo Wahrheit und Offenheit die beste List der Welt sind.

Jean de la Bryere

RÜCKBLLENDE

Am 28. August 1984: Die Kreisstraße 37 zwischen Steimbke und Lichtenhorst ist nicht erst neuerdings – weitgehend bedingt durch den moorigen Untergrund – mehr eine gefährliche „Buckelpiste“ als eine gute Verkehrsverbindung. Seit einigen Tagen wird die Straße ausgebaut. Der erste Bauabschnitt ab Steimbke kostet rund 1,9 Millionen Mark. Das vermutlich erst im nächsten Jahr abgeschlossene Gesamtprojekt ist mit rund 3,335 Millionen Mark im Kreishaushalt abgesichert. Rund sieben Kilometer Ausbaustrecke sollen in zwei Bauabschnitten bewältigt werden. Das jetzt in Angriff genommene Teilstück umfaßt über die Hälfte und reicht etwa bis zum Eckelshof.

GUTEN TAG



Von Sebastian Bauerschäfer

Wahre Stärke

Drogen, Raub, Mord: Sie alle haben schon einiges auf dem Kerbholz. Drei Ex-Gefangene waren mehrere Tage an Nienburger Schulen unterwegs. Zwischen Lehrern und Schülern erzählten die drei Männer von ihrem Leben hinter Gittern.

Sie warnten, wie schnell es gehen kann. Richtig hinhören sollten statistisch gesehen nur Männer. Denn es ist kein Zufall, dass die drei Ex-Häftlinge vom Projekt „Gefangene helfen Jugendlichen“ Männer sind. Kriminalität und Strafvollzug sind charakteristisch reine Männersache: Die Hälfte der Menschheit ist weiblich, und die Polizei erfasst trotzdem nur rund ein Viertel weibliche Tatverdächtige. Rechtskräftig verurteilt werden zu 84 Prozent Männer. Und ein Blick in die Gefängnisse genügt: 95 Prozent der „Knackis“ sind Männer.

Wenn in einem Rollenspiel mit einem männlichen Schüler ein männlicher Ex-Gefangener eine Szene nachstellt, wie sie überall und jederzeit passieren kann, ist das für mich sehr real. Zwei Männer gehen aufeinander zu, einer rempelt den anderen an. „In dem Moment hat man Rage“, sagt der ehemalige Häftling.

Ja, das ist richtig. Je früher junge Menschen von verurteilten Straftätern lernen, dass sie ihre eigene Zukunft schätzen sollten, desto besser ist es. „Wir können etwas zurückgeben, und so wird uns ein Sinn in diesen verschwendeten Jahren gegeben“, sagt ein Ex-Häftling. Das ist für mich wahre Stärke.

IN KÜRZE

Flohmarkt von ZidA und „familienHORT“

Nienburg. Noch Standplätze frei sind beim gemeinsamen Flohmarkt von ZidA und dem Mehrgenerationenhaus familienHORT in der Nienburger Alpeide am Mittwoch, 4. September, von 14.30 bis 16.30 Uhr. Verkauft werden kann rund um die beiden Häuser. Eine kurze Anmeldung für einen Stand unter Telefon (050 21) 600 08 08 oder per E-Mail an info@das-sprotte.de genügt. *DH*

Gegrilltes nach der Blutspende

Wietzen. Der DRK-Ortsverein und die Landjugend Wietzen laden zur Blutspende am Donnerstag, 5. September, ins Dorfgemeinschaftshaus Holte ein von 16 bis 20 Uhr. Bratwurst, Fleisch und Salate gibt es im Anschluss. Weil die Landjugend ihre Wette bei der vergangenen Blutspendeaktion verloren hatte, übernimmt sie das Grillen. Mitzubringen sind der Personalausweis und, sofern vorhanden, der Blutspendeausweis. *DH*

Ex-Häftlinge besuchen Schulen

Präventionsunterricht soll Jugendliche davor bewahren, kriminell zu werden

Von Manon Garms

Nienburg, Marklohe. Alexander Thimian ist 32 Jahre alt und hat acht Jahre wegen fünf bewaffneter Raubüberfälle auf Tankstellen im Gefängnis gesessen. Seyhmus Abaci ist 50 Jahre alt und war wegen Drogenhandels dreieinhalb Jahre in Haft. Teyfik Sahin ist 47 Jahre alt und hat 15 Jahre wegen gemeinschaftlichen Mordes gesessen. Alle drei Männer waren jetzt mehrere Tage in den Berufsbildenden Schulen in Nienburg und in der Oberschule Marklohe zu Besuch. Ihr Ziel: verhindern, dass junge Menschen die gleichen Fehler machen wie sie.

Die ehemaligen Häftlinge, die sich im deutschlandweit aktiven Verein „Gefangene helfen Jugendlichen“ zusammengeschlossen haben, bieten unter anderem Deeskalationstraining und Schulpräventionsunterricht an. Im Unterricht erzählen sie den Schülerinnen und Schülern, welche Folgen ihre Straftaten für sie hatten und welchen Preis sie dafür bezahlen müssen. Thimian, Projektkoordinator für Berlin und Brandenburg, erzählt vom fremdbestimmten Leben in einer neun Quadratmeter großen Zelle, davon, dass er während seiner Haft im Krafttraining seine persönliche Freiheit gefunden hat, und davon, wen er während seiner Haftzeit verloren hat: „Mein Opa ist gestorben und ich konnte mich nicht von ihm verabschieden.“ Vereinsgeschäftsführer Sahin hat Ähnliches erlebt: „Meine Eltern sind verstorben, während ich in Haft war.“

Dass es gar nicht erst zu (schweren) Straftaten kommen darf, dürfte den meisten Schülerinnen und Schülern eigentlich klar sein. Was aber ist, wenn sie ihre Aggressionen nicht im Griff haben? Die drei ehemaligen Häftlinge zeigen einen Film über die Brutalität von Gewalttaten, denn vielen Tätern sei nicht bewusst, wie schnell ein Opfer sterben könne. So könne zum Beispiel die Wucht von Bauchtritten einem Sturz aus dem ersten Stock entsprechen.

In einem Rollenspiel mit Schüler Theodor Kobbe (21) stellt Thimian eine Szene nach, bei der es schnell zu Gewalt kommen kann: Zwei Männer gehen aneinander vorbei und der eine rempelt den anderen an. „In dem Moment hat man Rage“, sagt der ehemalige Häftling. Und was kommt dann? Geht man einfach weiter? Kontrolliert man seine Tasche in der Befürchtung, dass man während des Anrempelns bestohlen worden ist? Geht man auf den Anrempler los, weil man sich provoziert fühlt?

„Wenn der Anrempler mir zu nah kommt, würde ich mich wehren“, sagt Kobbe, der Kampfsport macht. Und als Kampfsportler würde er auf den Unterkiefer seines Gegenübers zielen, damit der bewusstlos wird. Auch an dieser Stelle gibt Thimian zu bedenken, wie schnell ein Mensch sterben kann: „Der Unterkiefer bricht schnell, und es besteht die Gefahr, am Blut zu ersticken.“ Trotz der sehr ernsten Thematik sagt Kobbe nach diesem Unterrichtsabschnitt: „Es hat mir viel Spaß gemacht, da wir auf spielerische Art und Weise gesehen haben, was richtig und was falsch ist und wozu Taten führen können.“

Mitschüler Diljar Houra (16) haben die Schilderungen der ehemaligen Häftlinge beeindruckt: „Es war eine schlimme Zeit im Knast, man unterschätzt das.“ Dem 16-Jährigen ist nach eigenen Worten klar, dass im



Rollenspiel: Der ehemalige Häftling Alexander Thimian (links) zeigt gemeinsam mit Berufsschüler Theodor Kobbe, wie schnell es zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung kommen kann. *FOTOS: GARMS*

Leben nicht alles so laufe, wie man es wolle. „Es gibt Auseinandersetzungen, egal ob in der Schule oder bei der Arbeit“, sagt Houra. Er selbst sei aber kein Schläger-Typ: „Ich versuche, Auseinandersetzungen mit Worten zu klären, aber ich würde mich bei einem Angriff selbst verteidigen“, stellt der Schüler klar.

Schulsozialarbeiterin Birgit Krämer macht keinen Hehl daraus, dass es in dieser Hinsicht auch an den BBS Probleme gibt. „Wir sind ein Spiegel der Gesellschaft. Hier gibt es alles von Rechtsextremismus über Gewalt bis hin zu Mobbing“, sagt Krämer: „Aber für so eine große Schule haben wir eine relativ kleine Gewaltproblematik.“ Und damit die nicht größer wird, befürwortet sie das Projekt des Vereins „Gefangene helfen Jugendlichen“, das vom Lions Club Cor Leonis Nienburg und anderer Lions Clubs aus dem Gebiet Niedersachsen/Bremen finanziert wird.

Der Verein hat seit 2005 die Anerkennung als Träger der freien Ju-

gendhilfe. Die ehemaligen Häftlinge wollen mit ihrer Vereinsarbeit etwas wiedergutmachen: „Ich versuche, der Gesellschaft einen Teil von dem zurückzugeben, was ich gemacht habe“, formuliert das Seyhmus Abaci. Der 50-Jährige ist noch recht neu dabei und begleitet seine beiden Kollegen, um von ihnen zu lernen. Auch Thimian sagt: „Wir können etwas zurückgeben, und so wird uns ein Sinn in diesen verschwendeten Jahren gegeben.“

Der 32-Jährige ist mit seiner Lebensgeschichte auch in der ZDF-Doku „37 Grad“ zu sehen. Dort wird gezeigt, dass er inzwischen Vater eines kleinen Sohns ist, arbeitet, sein Fachabitur gemacht hat und studieren will. Die Botschaft könnte also lauten: Der ehemalige Häftling hat es geschafft. Thimian selbst aber sagt: „All das, was ich heute habe, hätte ich haben können, ohne kriminell zu sein. Ich hätte all das bekommen können, ohne anderen Menschen so schlimme Dinge anzutun.“ Und das soll



Diljar Houra hat aus dem Präventionsunterricht unter anderem mitgenommen, dass die Zeit im Gefängnis für die Häftlinge schlimm gewesen sei.

auch die Botschaft an die Schülerinnen und Schüler sein.

Info Infos zum Verein „Gefangene helfen Jugendlichen“ gibt es unter www.gefangene-helfen-jugendlichen.de.



Meine Eltern sind verstorben, während ich in Haft war.

Teyfik Sahin, war wegen gemeinschaftlichen Mordes im Gefängnis



Seyhmus Abaci, Teyfik Sahin und Alexander Thimian (vorn von links) mit Christin Braun, Past-Präsidentin des Lions Clubs Cor Leonis Nienburg, Birgit Krämer, stellvertretendem BBS-Schulleiter Dr. Kevin Schmeelke und Dr. Anke Twachtmann-Schlichter, Präsidentin des Lions Clubs Cor Leonis Nienburg (hinten von links).

Der **GOLDMANN**[®] **Nienburg** **GOLDANKAUF**
Altgold • Bruchgold • Silber • Zahngold • Goldmünzen und -Barren

Ihr Experte für Goldankauf in Nienburg

Goldpreis glänzt weiter bei über 72.000 €/kg

Vor nicht ganz zehn Jahren betrug der Preis für eine Unze Gold ganze 700 US-Dollar. Einige Jahre später hat sich der Goldpreis fast **verdoppelt**. Nicht zuletzt die ereignisreichen letzten Jahre haben zu diesem rasanten Anstieg der Kurse geführt und den Goldpreis auf derzeit über 72.000 Euro das Kilo steigen lassen. Folglich entschließen sich immer mehr Menschen dazu, in ihren Schmuckschatullen zu kramen, wo nicht selten wahre Schätze entdeckt werden, die sie bei Der GOLDMANN[®] sofort und schnell in Geld umwandeln können. **Ein Vorsortieren der Ringe, Gold-**

uhren oder Zahnkronen (auch mit Zahnresten) ist bei Der GOLDMANN[®] nicht nötig. Sabine T. beispielsweise entdeckte beim Aufräumen in der Wohnung Goldketten, die sie von ihrer Oma geerbt hatte. „Weil sie damals für mich zu altmodisch wirkten, habe ich sie schnell vergessen“, erzählt sie. **„Mit dem Geld werde ich mir eine Freude machen und der Rest wird für den Sommerurlaub zurückgelegt.“** Wert des Goldschatzes: rund 645 Euro. Viele fassen leider erst nach langem Hin und Her den Entschluss, uns zu besuchen, sind dann aber umso zufriedener“, sagt Matthias Seven.



Nicht schön – aber wertvoll!



Markenuhren werden auch angenommen.



Eigene Schmelzöfen minimieren Kosten bei Der Goldmann



Sofort Bargeld selbstverständlich!

Lange Straße 70 (gegenüber Netto) • 31582 Nienburg • Tel. (050 21) 9 22 92 89
Mo. – Fr. 10.00 – 16.00 Uhr geöffnet!